

Streit mit dem Kanton um Tempo 30

Reinach. Der BLT-Bus soll schneller fahren dürfen

BaZ 23.9.2009

ALEXANDRA BURNELL

Mitte 2010 könnte in Reinach bereits flächendeckend Tempo 30 gelten. Ausgenommen wäre die Therwilerstrasse wegen einer Buslinie.

Der Reinacher Einwohnerrat hat am Montag den Kredit über 430 000 Franken für die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in den Wohnquartieren und zwei Begegnungszonen (Tempo 20) im Ortskern bewilligt. Weitere Verhandlungen mit dem Kanton sind aber nötig: Die Vorstellungen des Kantons decken sich nicht ganz mit denen der Gemeinde.

Der Kanton will auf der Therwilerstrasse am Rebberg weiterhin Tempo 50 beibehalten, weil dort die regionale Buslinie verkehrt. Auf der Austrasse, wo ebenfalls der Bus fährt, soll hingegen künftig Tempo 30 gelten. Dieser Widerspruch erntete Kritik: «Viele Einwohner können nicht verstehen, warum die Austrasse und die Therwilerstrasse nicht gleich behandelt werden sollen, obwohl auf beiden Strassen der Bus fährt», sagt die Einwohnerrätin Caroline Mall (SVP).

ERFOLGLOS. Der Gemeinderat habe deswegen bereits Gespräche mit dem Kanton und der BLT geführt, erklärt Gemeindepräsident Urs Hintermann. Jedoch erfolglos. Die Begründung: Mit Tempo 50 in der Therwilerstrasse könne der Bus die in der Austrasse verlorene Zeit kompensieren. Sollte der Busfahrplan nicht eingehalten werden können, kündigte die BLT an, einen Bus mehr einzusetzen – auf Kosten der Gemeinde. «Der Gemeinderat findet das nicht verantwortlich», so Hintermann. Deshalb schlug die Reinacher Exekutive vor, die Therwilerstrasse mit Zubringerdienst zu versehen. Die Befürchtung wurde aber laut, dass sich der Verkehr dadurch auf die umliegenden Quartierstrassen verlagern und zu sogenanntem Schleichverkehr führen könnte. Sollte dies der Fall sein, soll das Fahrverbot auf die zubringenden Strassen erweitert werden.

Ein weiterer Kritikpunkt der Einwohnerräte war die Streichung der Fussgänger-

gestreifen. Laut eidgenössischer Verordnung können diese in Tempo-30-Zonen nur in Ausnahmefällen – bei Schulen oder Heimen – bewilligt werden. Der Gemeinderat wird deshalb nochmals das Gespräch mit dem Kanton suchen. Eine Alternative zu den gelben Streifen könnten gelbe Fussabdrücke sein, schlägt der Rat vor.

RASCHE UMSETZUNG. Für die verkehrspolizeiliche Publikation und die Behandlung allfälliger Einsprachen ist der Kanton zuständig. Die anschliessende Einführung von Tempo 30 erfordert nur wenige bauliche Massnahmen: Schilder, neue Strassenmarkierungen und Parkfelder. Der Gemeinderat hofft deshalb auf eine rasche Umsetzung, beginnend ab Mitte 2010.

Container für ein Kindertagesheim

PETITION. Reinacher Familien setzen sich für ein Kindertagesheim im Weiermattquartier ein. Am Montag wurde dem Einwohnerrat eine Petition mit 300 Unterschriften von Reinacherinnen und Reinachern überreicht. Der Gemeinderat hatte früher schon vorgeschlagen, vorübergehend Container im Weiermattquartier aufzustellen. In der Petition wird gefordert, dass dieser Vorschlag des Gemeinderates sofort umgesetzt werden soll. An seiner letzten Sitzung im August hatte der Einwohnerrat diese provisorische Lösung unter anderem aus Kostengründen abgelehnt. Die Einwohnerräte sollen ihre Meinung jetzt überdenken, denn dieser Entscheid habe für Anwohner des Weiermattquartiers Konsequenzen, wird in der Petition erklärt. Für junge Familien sei ein Tagesbetreuungsangebot für Kinder wichtig und bei der Wahl des Wohnorts und Wohnquartiers ein entscheidendes Kriterium. bur